



Feuerwehr-Nachrichten

„Ein lustiger Eisstockbewerb“

Der Bezirksfeuerwehrausschuß Voitsberg traf sich zur Abwechslung am „Schachnerteich“ in Köflach, um das alljährliche Knödelschießen durchzuführen. EABI Karl Fechter hat diesmal am 1. Februar gute Vorarbeit geleistet, auch die Eisbahn entsprach trotz des Wärmeeinbruches allen Erwartungen.

Als Moore stellten sich Brandrat Josef Schlenz, der auch die Begrüßung vornahm, und als Beimoar Adolf Poppe für die rote Partie, für die schwarze Partie zeichnete unser „Hühnchenbaron“ ABI Erwin Draxler und als Beimoar der „Steuerexekutor“ ABI Erwin Langhold.

Für lustigen Gesprächsstoff war deshalb schon von Anfang an gesorgt, es kam jetzt nur darauf an, wer die besseren Schützen zur Verfügung hatte.

Die „schwarze Partie“ übertraf diesmal alle Erwartungen und führte unangefochten im Bewerb. Die „rote Moarschaft“ holte jedoch Punkt für Punkt auf, bis das bekannte Wort „Remis“ die Moarschaft von Erwin Draxler wachüttelte, und den Brandrat Sepp Schlenz mit seinen Schützen glatt vom Eis schoß.

Außer den beiden Mooren Schlenz und Draxler, deren Eisschützensqualität nicht angezweifelt wurde, war man über die Perfektion der Beimoare erstaunt. Bei der Durchsicht der Personalien stellte sich heraus, daß beide der Gilde der Grünröcke angehören und deshalb ein Fehlen der Taube nicht in ihren Jägeralltag passen würde. Helly Langhold, aus dem Oberland gebürtig, konnte zu seinem Vorteil nachweisen, daß er bei 13 Hasenjagden 7 Treibern den verlängerten Rücken mit Blei besetzt, und als guter Schütze glücklicherweise immer tief genug angetragen hat.

Weniger treffsicher entpuppte sich Adolf Poppe als Beimoar von Brandrat Sepp Schlenz. Im Privatleben auch Grünrock, war er dabei sichtlich im Nachteil und konnte bis heute keine Abschüsse vermelden, außer gezielte Löcher in der Luft, die aber statistisch nicht registriert wurden. Außerdem ist ABI Helmut Langhold der bessere Verwerter des scharfen Zielwassers. Die dadurch erlangte Treffsicherheit reichte aus, um der „roten Moarschaft“ das Fürchten zu lernen.

Spontane Ernennungen von ABI Ing. Alois Kogler zum Betriebsleiter und Sanitätstruppführer Karl Kos zum Medizinalrat reichten nicht aus, um bessere Treffsicherheit zu erlangen und die erhofften Ergebnisse zu erzielen, die man sonst von ihnen gewohnt ist, obwohl Bm Karl Kos bei der „schwarzen Moarschaft“ früh genug einstieg und mit einigen guten Schüssen zum Sieg beitrug.

Als Sieger auf der ganzen Linie stellte sich Erwin Draxler mit seinen Schützen den leider nicht anwesenden Photographen. Brandrat Sepp Schlenz konnte als Verlierer eine herrliche steirische „Schraube“ (Schraube) mit Eisstock, gewidmet von Werkmeister Adolf Poppe, in Empfang nehmen, wobei er sich stolz erfreuen durfte, als Erwin Draxler, der einen maßgefertigten Pokal italienischer Provenienz erlangte, dafür aber als Siegermoar einen Riesenknödel mit sehr viel Kraut zugesprochen erhielt, was man bei Sepp Schlenz als Verlierermoar nicht sehen konnte. Seine Portion war auffällig klein, sie entsprach eigentlich keineswegs den großproportionalen Speiseintentionen des Brandrates.

Es war eine lustige, gelungene Eisstock-Knödelpartie, wobei Helly Langhold als „Urvieh“ des Bezirksausschusses kräftig seine Schwänke abzog.

Mit dieser Knödelpartie hat EABI Karl Fechter nach 8 Jahren Organisation sein Metier gewechselt. Er hat Bezirksehrenmitglied Rudolf Reif die weiteren organisatorischen Aufgaben angeboten, und weil er auch bald sein 80. Lebensjahr erreichen wird, das man ihm aber keineswegs ansieht, hat er sich mit herzlichen Worten für die Kameradschaft, die er gerade immer bei solchen Eisstockbewerben verspürte, herzlich bedankt.

Ein weiterer Siebziger, der sich in der Runde bewegte, war Bezirksehrenmitglied Anton Frank aus Stallhofen. Beiden Geburtstagsjubilaren wurden herzliche Geburtstagswünsche und noch weitere lange, gesunde Jahre im Kreise der Familie ausgesprochen.

Für die gelungene Organisation sei somit dem Karl Fechter gedankt, er hat die jährliche Knödelpartie immer so gestaltet, daß alles bestens geklappt hat und daß man einige vergnügte Stunden auf dem Eis verbringen durfte.

Franz Steinscherer